

Peter Kammermann gewinnt das Rütli-schiessen

80. Historisches Pistolen-Rütli-schiessen

Für das höchste Sektionsresultat war die Schützengesellschaft Lausen besorgt.

Ein wunderschöner Herbsttag mit milden Temperaturen erwartete die Pistolenschützen und deren Anhang auf dem Rütli zum 80. Historischen Pistolenschiessen. Die Bedingungen sorgten am Sonntag für einen fairen Wettkampf. Die Resultate fielen überdurchschnittlich hoch aus. Angetreten waren 875 Schützinnen und Schützen aus den 93 Gastsektionen und fünf Stammsektionen. Punkt 8.25 Uhr rief der Chef Feuerleitung, Peter Planzer, über Lautsprecher: «Schützen bereitmachen, drei Patronen laden und dann drei Schuss in einer Minute, feuern!» Danach hiess es: «Achtung, es wird gezeigt! Pistole ablegen, die Waffe darf nicht mehr berührt werden!» Und nun kam die «Zeigermannschaft zum Zuge, denn es wurden, nach «alter Väter Sitte», die Treffer mit Fähnlein oder der Kelle angezeigt.

Das 50-Meter Schiessprogramm beinhaltete 15 Schuss auf die spezielle Rütli-schieibe B5. Der spätere Sieger, Peter Kammermann mit Jahrgang 1970 von der Schützengesellschaft der Stadt Luzern, schoss bereits in der dritten Ablösung das Siegesresultat von 68 Punkten.

Auf den Sieg gehofft

Nach der Siegerehrung, wo der Büchsenmacher aus dem luzernischen Menznau mit dem Kopfkranz geschmückt wurde und zudem als Preis eine Ordonnanzpistole erhielt, sagte Kammermann: «Es war immer mein Ziel, einmal das Rütli-schiessen zu gewinnen, denn ich habe während der letzten Trainings immer gute Resultate erzielt und hoffte deshalb insgeheim mit dem Sieg. Heute ist es mir vom ersten Schuss an glänzend gelaufen und ich hatte meine Nerven jederzeit im Griff». Die nächsten drei Verfolger, Pirmin Käslin, Americo Gaspar und David Alder, schossen alle 67 Punkte.

Der Urner Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind brachte es in seiner Festansprache auf den Punkt: «Es ist schön hier, zusammen mit den vielen Schützinnen und Schützen an diesem symbolträchtigen Ort zu sein. In seiner Rede war das Thema: «Die Eigenverantwortung». Regierungsrat Camenzind appellierte an die Menschen, Verantwortung zu übernehmen, sei es am Arbeitsplatz, in einem Verein oder einer Behörde. «Steigen sie ein und übernehmen sie ein Amt, denn wir müssen alle miteinander an unserer Zukunft arbeiten, nur so geht es», for-

derte der Urner Regierungsrat. «Es war heute wieder einmal ein kameradschaftlicher Anlass und das braucht es auch in Zukunft, denn dies ist ein Bekenntnis an unsere Heimat und das Schweizer Brauchtum», sagte OK-Präsident Beat Arnold abschliessend.

Rahmenprogramm

Schon kurz vor sieben Uhr hiess es für die Urner Pistolenschützen und den über 60 Helfern «Leinen los» auf dem Extraschiff in Flüelen. Eine Stunde später folgten im Halbstundentakt die nächsten Schiffe aus Brunnen Richtung Rütli. Erstmals dabei war der Urner Regierungsrat Urs Janett, der im nächsten Jahr OK-Präsident Beat Arnold ablösen wird: «Ich freue mich heute schon auf diese Aufgabe, denn dieser Anlass begeistert mich». OK Präsident, Beat Arnold, holte die hochkarätigen Ehrengäste aus Militär und Politik, darunter Ständerat Josef Dittli, Landratspräsident Christoph Schillig und Volkswirtschaftsdirektor und Festredner Urban Camenzind, persönlich mit einem SGV-Schiff in Brunnen ab, wo er sich mit diesen in einem Restaurant zu Kaffee und Gipfeli traf. Dort sagte Divisionär Hans-Peter Walser, Kommandant Territorialregionen 2: «Für mich und meine Kollegen ist es eine grosse Ehre, dass wir zu diesem prestigeträchtigen Anlass eingeladen werden».

Für die fast 900 Schützinnen und Schützen war das Pistolenschiessen nicht das Wichtigste, sondern das gemütliche Zusammensein gehörte ebenfalls dazu. Jede der rund hundert Sektionen hat sich schon am Morgen einen Platz auf der geschichtsträchtigen Wiese reserviert. Während in 23 Ablösungen nebeneinander 40 Schützen schossen, wurde an den Grillstellen die Spezialitäten genossen. Dabei gab es nicht nur Bratwürste oder Koteletten, sondern auch Raclette und Fondue wurde den Gästen serviert, dazu natürlich noch das eine oder andere Gläschen Wein.

Berichterstatter:

Paul Gwerder